

Wiesbadener Tagblatt.

No. 54.

Samstag den 5. März

1853.

Das Tagblatt erscheint Morgens 8 Uhr, mit Ausnahme Sonntags. Der Pränumerationspreis ist pro Quartal 30 fr., die Gebühr für's Bringen ins Haus 9 fr. Inserate werden die Zeile in gewöhnlicher Schrift mit 2 fr. berechnet. Anfragegebühr für jede zu ertheilende Auskunft 2 fr.

Bekanntmachung.

Die Erhebung des auf den 10. Februar d. J. fällig gewesenem 1ten und des auf den 15. d. M. fällig werdenden 2ten Simplums Staatssteuern nimmt mit Mittwoch den 2. d. M. ihren Anfang und werden die Steuerpflichtigen dahier und zu Clarenthal hiermit eingeladen, ihre Steuerbeiträge von Morgens 8 bis Mittags 12 Uhr an die unterzeichnete Stelle einzuzahlen.

Wiesbaden, den 2. März 1853.

Herzogliches Steueramt.

722

Dhli.

Verständigung über die Regulirung der Gemarkung der Gemeinde Wiesbaden.

Nach Bestimmung der am 19. v. M. stattgefundenen Abend-Versammlung Wiesbadener Landwirthe soll

heute Samstag den 5. März, Abends 8 Uhr, im Gasthaus zur Stadt Frankfurt

die Nothwendigkeit der Regulirung der hiesigen Gemarkung mit Anlegung zweckmäßiger Gewannen, Feldwege, Bachregulirungen, Heusfahrten u. s. w. besprochen werden, wozu sämtliche Gutsbesitzer, namentlich die Mitglieder des Feldgerichts, hiermit ergebenst eingeladen werden.

723

Vierjahreszeiten - Wintergarten

ist Sonntag den 6. und Montag den 7. dieses von Nachmittags 4 bis Abends 10 Uhr eröffnet. Der Saal ist mit Bäumen und Blumen geschmackvoll arrangirt und wird ein Orchester zur Unterhaltung beitragen.

Eintrittspreis à 24 fr. die Person.

Halbdugend-Billets zu 1 fl. 45 fr. sind in der Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung und Ritter'schen Buchhandlung von heute an zu haben.

Wiesbaden, den 5. März 1853.

724

Mantillen von 8, 10, 12 bis 20 fl.,

Patent-Corsetten mit und ohne Mecanique zu billigen Preisen bei **Chr. Schnabel**, große Burgstraße.

Bekanntmachung.

Da ich Unterzeichneter bereits mein **Furnirschneide-Geschäft** bei Eltville durch Uebersiedlung und Placirung zweier Maschinen, einer runden und einer geraden Furnirsäge-Maschine, nach Wiesbaden auf die **Walmühle**, und die in öffentlichen Blättern schon erwähnte Mahlwerks für **Früchte-Mahlerei** gesammte Einrichtung bereits vollendet habe, beehre ich mich hiermit meinen verehrlichen Kunden und Geschäftsfreunden, welche mir ihr werthes Vertrauen durch seit sieben bei Eltville bestandene Jahren und wofür ich hiermit meinen verbindlichsten Dank ausspreche, zu Theil werden lassen, auch ferner nicht allein ihrem werthen Vertrauen durch reelle und gewissenhafte Behandlung bemüht sein werde zu erhalten, sondern auch durch stets zweckmäßige Verbesserung jeder etwaigen neueren Anforderungen Gemüge zu leisten, hoffe mich bestens empfehlen und bemerke noch, daß ich aus einem Zoll von 8 bis zu 12 brauchbare und auf Verlangen auch 15 Furnire per □' zu 1 fr., breiteres als 18" zu 1 1/4 fr. schneide, und massives von 1/4" bis zu 1" dick à □' 2 fr., und breiteres als 18" zu 2 1/2 fr. per □' auf vierteljährigen Credit schneide, und kann das fragliche Holz bei Herrn Gastwirth Höhler zur Schreinerherberge in der Langgasse in Wiesbaden niedergelegt und Mittwochs und Samstags von mir bezogen und das fertige dahin besorgt werden.

G. Weygandt,

725

Maschinist auf der Walmühle bei Wiesbaden.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag den 8. März und die darauffolgenden Tage läßt Herr Philipp Zollmann in seiner Wohnung Wilhelmstraße No. 6 wegen Wohnungsveränderung seine Mobilien freiwillig gegen gleich baare Bezahlung versteigern. Dieselben bestehen in Sopha's, Sesseln, Stühlen, Tischen, Secretär's, Schreibtischen, Commoden, Bettladen, Spiegeln (worunter ein ganz großer), allen Arten Bettzeugen, Rosshaarmatrasen, Plumeaux, Strohsäcken ic., großen und kleineren Küchen- und Kleiderschränken, Bildern, Fenstervorhängen, Fußteppichen, Glas- und Porzellangeschirr, verschiedenen Küchen- und Hausgeräthen.

Wiesbaden, 3. Februar 1853.

C. Leyendecker,

363

Commissiönär.

Neue Colonnade No. 21 werden wegen Geschäftsveränderung alle vorräthigen **Puffsachen** sehr billig verkauft. 633

Steinkohlen, beste Ruhrer, 1 fl. 24 fr. per Malter per comptant und fette **Stückkohlen** 56 fr. per Centner bei

638

L. Marburg, Neugasse.

Frische große Mustern bei **Carl Acker.** 424

Meine noch vorräthigen **Kurzwaaren**, worunter eine schöne Auswahl in seidenen Bändern, Tüll ic. werde ich von jetzt an, um damit aufzuräumen, bedeutend unter dem Einkaufspreise abgeben.

726

J. Hertz, vis-à-vis dem Einhorn.

In der **L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung** in Wiesbaden ist zu haben:

Der Kartenprophet, oder die Kunst aus den Karten wahrzusagen.

Zur Unterhaltung in müßigen Stunden. Neunte Auflage. Mit 1 lithographirten Tafel. 12. Geheftet 18 fr.

Dieser allerliebste sehr belustigende Schwank hat schon viel zur heitern und geselligen Unterhaltung in den langen Winterabenden beigetragen und für wenige Groschen reichliches Vergnügen gespendet, wofür der Absatz von bis jetzt 20,000 Exemplaren ein sprechender Zeuge ist. 727

Leinwand-Versteigerung in Frankfurt a. M.

Donnerstag den 10. März Vormittags 10 Uhr werden wegen Aufgabe eines Leinwand-Geschäfts der Rest von:

33 Stück $\frac{1}{4}$ mittelfeine Bielefelder Leinen und

16 „ $\frac{1}{4}$ feine Irländische Leinen

in einzelnen Stücken in dem Vergantungszimmer gegen baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

660

C. Belschner, Ausrufer.

Drei schöne **Nächtische** (Nußbaumholz) sind billig zu verkaufen bei **Georg Plümer**, Schreiner, Römerberg No. 16. 728

18 bis 20 Morgen **Acker** und **Wiesen** sind auf 6 oder 9 Jahre zu verpachten. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 728

Ein vorzüglich guter **Portativ-Kochherd** ist zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 693

Bestes süßes Apfelkraut

729

bei **A. Quersfeld**.

Unterzeichnete beabsichtigt eine **Weißzeug-Nähsschule** für anständige Mädchen zu errichten, in welcher Unterricht in den einfachsten bis zu den feinsten Arbeiten ertheilt wird. **Feinste Herrenhemden** in Pariser Façons werden daselbst für billige Preise verfertigt.

730

E. Padewitt, Heidenberg No. 11 im zweiten Stock.

Durch Unterzeichneten ist ein **Flügel** aus Mangel an Raum billig zu verkaufen.

Friedrich Schaus.

731

Saalgasse No. 13 sind mehrere **Kanarienvögel** zu verkaufen. 705

Steingasse No. 4 eine große Partie **Mehlwürmer** zu verkaufen. 707

Die Handels- und Gewerbeschule zu Wiesbaden.

Vorträge für Gewerbetreibende &c. im Alleeaal
Samstag Abends 8 Uhr.

Heutiger Gegenstand: Einzelnes aus der Geologie, und zwar die wichtigsten Veränderungen der Erdoberfläche in der Jetztzeit und seit Menschengedenken.

Hierzu ladet ergebenst ein

Dr. Schirm. 732

Sonntag am 6. März

Salvator = Bier

740

bei **Heinrich Engel.**

Anfrage.

733

Wer hat **Louis'** Schlitten verbrochen, Better St. . b oder Sch. . . m?

Protestantischer Hilfsverein.

Sonntag den 6. März nach beendigtem Vormittags-Gottesdienst

Vereins-Versammlung

in dem bisherigen Local.

734

Rikinger Bier,

sowohl in Schoppen wie in Flaschen, bei **Phil. Freinsheim**
im Ritter.

735

In zinnernen **Flüssigkeits-Maassen** nach neuester Vorschrift zu billigen Preisen empfiehlt sich

R. A. Borini, Zingießer,
Häfnergasse.

736

Verloren.

Meine **Hemmechanikstange** ist mir durch die Taunusstraße verloren gegangen. Der redliche Finder wolle sie mir gegen eine Belohnung zustellen.

Lendle. 737

Es wurde gestern zwischen 11 und 12 Uhr auf dem Wege vom Deutschen Haus bis zur neuen Schule und von da durch die Röderstraße nach dem Heidenberg von einem Tagelöhner ein **Zweiguldenschein** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben in der Expedition abzugeben.

741

Gesuche.

Ein solides Mädchen, welches mit guten Zeugnissen versehen ist, gut kochen kann und die Hausarbeit versteht, wird bis zum 1. April gesucht. Das Nähere zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

699

Ein Mädchen vom Lande, welches Weißzeugnähen und Kleidermachen kann, sucht eine Stelle als Hausmädchen gleich oder auf 1. April. Näheres zu erfragen Oberwebergasse No. 32 eine Stiege hoch.

738

Eine ganz neu tapezierte kleine **Wohnung** ist vom 15. März oder 1. April an zu vermieten Friedrichstraße No. 20.

739

Wiesbadener Theater.

Heute Samstag den 5. März: **Hans Seiling**, romantische Oper in 3 Akten nebst einem Vorspiel von Eduard Devrient. Musik von Heinrich Marschner.

Sonntag den 6. März: **Der Mann mit der eisernen Maske**, Drama in 5 Abtheilungen. Frei nach dem Französischen von G. Lebrun.

Evangelische Kirche.

Lätare. Sonntag den 6. März.

Predigt Vormittags: Herr Pfarrer Gibach.

Nachmittags: Herr Pfarrer Steubing.

Beistunde in der neuen Schule Vormittags: Herr Kaplan Köhler.

Donnerstag den 10. März, Nachmittags 4 Uhr.

Vierte Fasten-Wochenpredigt: Herr Pfarrer Steubing.

Die Casualhandlungen verrichtet in nächster Woche Herr Pfarrer Steubing.

Katholische Kirche.

Sonntag Vormittag: 1te h. Messe 7 Uhr.

2te h. Messe 8 "

Amte mit Predigt 10 "

Letzte h. Messe 11½ "

" Nachmittag: Gottesdienst 2 "

Werktags: Täglich h. Messen um 7, 8 u. 9 Uhr Morgens.

An den Montag-, Donnerstag-, Samstag- und Vorfest-Abenden um 5 Uhr Beichte und Samstag Abend 6 Uhr Salve.

Während der Fastenzeit: Mittwoch Abends 6 Uhr Andacht mit Predigt.

Deutschkatholischer Gottesdienst.

Sonntag den 6. März, Morgens 10 Uhr, im Hause des Herrn Falter in der Spiegelgasse, geleitet durch Herrn Pfarrer Hiepe.

Der Vorstand.

Stadtpost.

Affisen, I. Quartal.

Verhandlung heute Samstag den 5. März:

- 1) Anklage gegen Georg Gärtner von Schwanheim, 39 Jahre alt, Mäfler, wegen Verausgabung gefälschter preussischer Darlehnskassenscheine.

Präsident: Herr Hofgerichtsath Jockeln.

Staatsbehörde: Herr Staatsprocurator Reichmann.

Vertheidiger: Herr Procurator Wilhelmi jun.

- 2) Anklage gegen Carl Krämer von Eddersheim, wegen Nothzucht, (welche Sache vertagt wurde).

Verhandlung vom 4. März.

- 1) Der Angeklagte Philipp Schmidt von Eschbach, vormaliger Gemeinderechner, wegen Veruntreuung im Dienste, wurde von den Geschwornen für schuldig befunden und von dem Affisenhoje zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren und 1 Monat verurtheilt. Die Kosten betragen 56 fl. 10 fr.

- 2) Die Anklage gegen Ludwig Semmler von Hallgarten, wegen Schriftfälschung, konnte nicht Statt finden, da der Hauptbelastungszeuge ausgeblieben ist, und ist deshalb diese Sache auf die nächste (II.) Quartalsitzung vertagt worden.

Bur Unterhaltung.

Falsche Eide. *)

1. Der Rabenbauer.

Von J. A. Pflanz.

Ich war noch ein Knabe, etwa 10 Jahre alt, als ich mit meinem Vater am 25. Juli das erstemal zum hl. Jakobus wallfahrten durfte. Frommer Glaube und Verehrung hatten ihm zu Ehren eine Kirche erbaut, welche vom Gipfel des hohen, nach ihm genannten Jakobsberges herab freundlich über die grünen Wälder hinschaute, oder vielmehr noch hinschaut, denn die Kirche steht noch ebenso hübsch und freundlich dort, wenn auch der Besuch derselben in den letzten 20 Jahren bedeutend abgenommen hat. Damals hatten sich viele Leute aus der ganzen Umgegend auf dem Berg versammelt, alle zu demselben Zwecke — das Fest des hl. Jakobus, des Kirchenpatrons, zu feiern durch Gebet und Almosen.

Ich weiß nicht, wie weit diese Verehrung seit jener Zeit in Abgang gekommen; wie weit der fromme Sinn der Waldbewohner rings um den einsamen Berg sich erhalten — ich selbst bin wohl 15—20 Jahre lang nicht mehr in die Gegend gekommen und kann also die obige Behauptung, daß die St. Jakobskirche an ihrem Festtage kaum von den nächsten Ortschaften aus noch besucht werde, nur meinen jüngern Landsleuten nachsagen, — allein so viel liegt noch lebendig in meiner Erinnerung, daß jener 25. Juli ein wahrer Festtag für mich war. Der herrliche Sommertag, die freie Aussicht, die mit Blumen und Birken geschmückte Kirche, die feierliche Prozession um dieselbe, das gemeinsame Gebet der Waller, welches sich in dem harmonischen Geläute der drei Kirchenglocken wie ein überirdischer Gesang auflöste, — alles das machte einen großen, tiefen Eindruck auf mich.

Und dann erst die leiblichen Genüsse! Wir hatten von Haus ein großes Stück Brod mitgenommen; mein Vater kaufte mir noch bei einer der zwei Brodhändlerinnen, die auf dem Kirchplatze feil hatten, einen frischgebackenen Jakob, und — des übermäßigen Luxus! allein es war ja meines Vaters Namenstag — ein Stückchen Käse und eine Wurst. Den Trunk nahmen wir natürlich aus dem Jakobsbrunnen, welcher 150 Fuß tief in den Berg hinabreicht, und dessen Wasser heilsame Kräfte zugeschrieben wurden. Welch ein Festtag!

Auf dem Heimwege, zunächst den Berg herunter, erzählte mir mein Vater vom hl. Jakobus und von dessen Kirche auf dem Berge, die in frühern Zeiten noch in viel größerem Ansehen gestanden habe. — Fast am Fuße des Berges trafen wir auf einen Reiter und einen Fußgänger, die mit einander sprachen. Keiner von Beiden hatte etwas Besonderes an sich, sondern sie sahen aus wie andere schlichte Landleute; allein — ich wußte nicht, woher es kam — der Reiter erregte meine Aufmerksamkeit. Er saß so seltsam auf seinem Pferde und schaute so gedankenlos in die Welt hinein, ohne sich um die Vorbeigehenden zu kümmern; ja nicht einmal seinen Begleiter sah er an, wenn er mit ihm sprach. Auch bemerkte ich, daß Mancher absichtlich vor ihm auswich oder zur Seite blickte, wenn er vorüberritt.

„Vater“, sagte ich, „kennt Ihr diesen Mann nicht, den Reiter da“?

*) Aus „Wahre Volksgeschichten“, Stuttgart bei Hallberger.

„Das ist der Rabenbauer von Buchenzell“, erwiderte mein Vater ganz leise, denn die Beiden kamen gerade an uns vorüber.

„Aber, saget, der Mann sitzt sonderbar auf seinem Pferde droben“.

„Drum ist er blind“.

„Blind“? fragte ich erschrocken, und es trat eine kleine Pause ein, denn ich betete ein Vaterunser und Ave Maria für den Rabenbauer. Ich war von Klein auf gelehrt worden, für Arme und Unglückliche zu beten, das einzige Almosen, was wir in der Regel zu reichen im Stande waren.

„Aber“, hub ich wieder an, „wie kommt es, daß der Bauer reiten kann, wenn er blind ist, und sein Pferd leiten“?

„Ja, weißt, er ist nicht immer blind gewesen, sondern erst so geworden, vor 5 oder 6 Jahren. Und das Pferd, das er jetzt reitet, ist schon früher sein Reitgaul gewesen, so zahm und fromm und abgerichtet, besser als ein Soldatenpferd; auch wußte es den Weg in der ganzen Umgegend auf vier Stund Wegs schon auswendig, ehe der Rabenbauer blind wurde, und so ist es jetzt sein bester Führer“.

„Auf was für Art ist er blind geworden“? fragte ich.

„Sieh, Joseph“, antwortete mein Vater mit ernster Stimme — „das ist eine traurige Geschichte; aber ich will sie dir doch erzählen, denn du bist in einem Alter und unser Herrgott hat dir so gute Conduiten gegeben, daß du sie verstehen kannst“.

Und mein Vater erzählte mir die folgende Geschichte vom Rabenbauern, welche ich jetzt getreu, wie sie sich meinem kindlichen Gemüthe und Gedächtnisse eingeprägt hat, wieder erzählen will:

Das schönste Bauerngut in dem Dertchen Buchenzell gehörte seit undenklichen Zeiten den Rabenbauern, bei welchen es immer vom Vater auf den Sohn überging; der leichtsinnigste darunter war unstreitig der dormalige Rabenbauer, Jakob zum Vornamen. Von Natur aus gerade keiner der schlechtesten Menschen, sondern in vielen Stücken tüchtig und brav zu nennen, war er doch durch einen Laugenichts vom benachbarten Weiler, den er sich schon in seinen ledigen Tagen zum Kameraden erwählt hatte, verdorben worden, und konnte nicht mehr von ihm lassen. Sonst war er ein fleißiger Bauernbursche, und sein Vater, der alte Rabenstoppel, gab nicht alle Hoffnung auf, daß noch etwas aus ihm werden könnte.

„Wenn ich ihm einmal das Gut übergebe“, pflegte er zu sagen, „so gebe ich ihm ein Weib dazu, die ihn unter dem Pantoffel halten kann, dann wird er schon zahm werden“.

(Fortsetzung folgt.)

Tägliche Fremdenliste.

(Angekommen am 4. März.)

Grüner Wald. Hr. Breiß m. Gem., Bürgermeister a. Nastätten. Hr. Rothenberg, Kfm. a. Bingen. Hr. Wagner, Bergverwalter a. Kunkel. Hr. Glaubenberg, Kfm. a. Erfurt. Hr. Dr. Hofmann, Lehrer a. London. Hr. Krancher, Fabrikant a. Oestrich. Hr. Hild, Kfm. aus Elberfeld. Hr. Wohmann, Kfm. aus Gießen. Hr. Hail, Kfm. aus Düsseldorf.

Taunus-Hotel. Hr. Bell, Rent. a. England. Hr. von Fabricius m. Fam. und Dienerschaft, Obrist aus Büchelburg. Hr. Schmölle, Kfm. aus Frankfurt.

Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden.		Ankunft in Wiesbaden.	
Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).			
Morgens 6, 10 Uhr.		Morgens 8, 10 Uhr.	
Nachm. 2, 5 Uhr.		Nachm. 12½, 4, 7½ Uhr.	
Limburg (Eilwagen).			
Morgens 8½ Uhr.		Nachm. 1½ Uhr.	
Nachm. 3 Uhr.		Abends 9½ Uhr.	
Coblenz (Eilwagen).			
Morgens 10 Uhr.		Nachm. 3 — 4 Uhr.	
Coblenz (Briefpost).			
Nachts 11 Uhr.		Morgens 6 Uhr.	
Rheingau (Eilwagen).			
Morgens 7½ Uhr.		Morgens 10½ Uhr.	
Nachm. 3½ Uhr.		Nachm. 5½ Uhr.	
Englische Post.			
Abends 11 Uhr.		Nachm. 3 — 4 Uhr, mit	
		Ausnahme Dienstags.	
Französische Post.			
Nachm. 5 Uhr.		Morgens 9 Uhr.	

Abgang u. Ankunft der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
6 Uhr. 10 Min.	2 Uhr.
7 " 45 "	5 " 35 Min.
10 " 35 "	

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
8 Uhr 20 Min.	2 Uhr 45 Min.
9 " 40 "	4 " — "
12 " 40 "	7 " 30 "

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 4. März 1853.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien	1535	1530	Toskana. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	102½	101½
" 5% Metalliq.-Oblig.	86½	85½	Polen. 4% Oblig. de fl. 500 . . .	—	92½
" 5% Lmb. (i. S. b. R.)	91½	91½	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	38	37½
" 4½% Metalliq.-Oblig.	77½	77½	" Fried.-Wilh.-Nordb.	53½	53
" 2½% ditto	—	43½	Gr. Hessen. 4½% Obligationen	102½	101½
" fl. 250 Loose b. R.	129	128½	" 4% ditto	99½	98½
" fl. 500 " ditto	—	196	" 3½% ditto	93½	93
" 4½% Bethm. Oblig.	—	81½	" fl. 50 Loose	96½	96
Russland. 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	103½	103½	" fl. 25 Loose	32½	32
Preussen. 3½% Staatsschuldsch. . .	94	93½	Baden. 5% Obligationen	103½	102½
Spanien. 3% Inl. Schuld	43½	43½	" 3½% ditto v. 1842	93½	92½
" 1%	24½	24½	" fl. 50 Loose	70½	69½
Holland. 4% Certificate	—	97	" fl. 35 Loose	40	39½
" 2½% Integrale	66	65½	Nassau. 5% Obligat. b. Roths.	—	104
Belgien. 4½% Obl. in. F. à 28 kr.	99½	99½	" 4% ditto	100	99½
" 2½% " " b. R.	57½	57½	" 3½% ditto	93½	92½
Bayern. 4% Oblig. v. 1850 b. R.	97½	96½	" fl. 25 Loose	28½	28
" 3½% Obligationen	93½	93½	Schmbg.-Lippe. 25 Thlr. Loose .	30½	30
" Ludwigsh.-Bexbach	109½	109	Frankfurt. 3½% Oblig. v. 1839	97	96½
Württemberg. 4½% Oblig. bei R.	102½	102½	" 3½% Obligat. v. 1846	96½	96½
" 3½% ditto	92½	92	" 3% Obligationen	87½	87
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	97½	97½	" Taunusbahnactien	316	314
" Sardinische Loose	43½	43	Amerika. 6% Stcks. Dl. 2. 30. .	118½	118

Vereins-Loose à fl. 10 9½ P. 9½ G.

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Amsterdam fl. 100 k. S.	100½	100½	London Lst. 10 k. S.	119½	119½
Augsburg fl. 100 k. S.	120½	120	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	100½	100½
Berlin Thlr. 60 k. S.	105½	105½	Paris Frs. 200 k. S.	95½	94½
Cöln Thlr. 60 k. S.	105½	105	Lyon Frs. 200 k. S.	95	94½
Bremen 50 Thlr. Lsd. k. S.	97½	97½	Wien fl. 100 C. k. S.	109	108½
Hamburg MB. 100 k. S.	89	88½	Disconto	—	1½%
Leipzig Thlr. 60 k. S.	105½	105½			

Gold und Silber.

Neue Ld'or fl. 11. 3	Rand-Ducat. fl. 5. 38½-37½	Preuss. Thl. fl. 1. 45½-45
Pistolen 9. 44-43	20 Fr.-St. 9. 29-28	Pr. Cas.-Sch. „ 1. 45½-45½
Pr. Frdrd'or „ 9. 57-56	Engl. Sover. „ 11. 53	5 Fr.-Thlr. „ 2. 22-21½
Holl. 10 fl. St. „ 9. 53½-52½	Gold al Mco. „ 382-380	Hochh. Silb. „ 24. 36-34

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.